

Theorie der Assimilation

(nach Hartmut Esser; Einfache modernistische Vorstellung ohne ethnische Differenzierung)

- Kognitive Assimilation
Sprache, Straßenverkehr - Wahrnehmungsmuster
- Strukturelle Assimilation
Arbeit (Arbeitsvertrag), Bildungserfolg
- Soziale Assimilation
Soziale Kontakte, Beziehungen, Netzwerke
- Identifikative Assimilation
Identifizierung mit Kultur, Symbolik und Legitimation des Aufnahmelandes

Identifikation

- Identifikative Assimilation ist möglich, wenn das, was assimiliert werden soll, einen identifizierenden Inhalt hat, nämlich die Identifikation des Aufnahmelandes mit dem Dazugekommenen. Dann ist „Resonanz“ (Rosa) möglich.
- Wenn der angebotene Inhalt aber die Ablehnung ist, bedeutet Identifikation Selbst-Stigmatisierung; sozial-strukturell: ethnische Unterschichtung, Rückzug;
- Kognitive, strukturelle und soziale Assimilation müssen vom Individuum erarbeitet werden.

Wie sieht ein „gabenorientiertes“ Programm für Flüchtlinge aus? Beispiel der „Spätaussiedler“:

Grundlage: Anerkennung der Situation des Anderen.

- „Die Angehörigen der deutschen Minderheit haben am längsten und am schwersten unter den Folgen des 2. Weltkrieges gelitten. Sie wurden als Kollaborateure und Spione der Nazis verfolgt und im Falle der Russlanddeutschen kollektiv vertrieben, obwohl sie mit Deutschland nicht einmal in Verbindung standen. Diese und die aus der kommunistischen Zeit danach herrührenden Benachteiligungen bestanden zum Teil bis in die 90er Jahre; ihre Auswirkungen - u. a. im Bildungsbereich - dauern bis heute an.“

(Text des Innenministeriums)

Beispiel: Geflüchtete aus Afghanistan

- Die Menschen, die mit den Streitkräften der USA, Deutschlands usw. zusammengearbeitet haben, leiden „am längsten und am schwersten unter den Folgen des Krieges ... Sie werden als Kollaborateure und Spione der „Amis“ verfolgt und im Falle der Denunzierten individuell misshandelt. Ihre Familien sind gefährdet und müssen um Leib und Leben fürchten...

Beispiel Aussiedler:

- Ziel der Aussiedlerpolitik ist es deshalb, diese Benachteiligungen abbauen zu helfen und den Angehörigen der deutschen Minderheiten eine Perspektive in ihren Heimatländern zu eröffnen.
- Diese Politik der Aussöhnung zielt darauf ab, das einträchtige Zusammenleben der Völker und Kulturen weiter zu verbessern...
- Denjenigen, die eine solche Perspektive für sich und ihre Kinder nicht mehr sehen, wird die Ausreise nach Deutschland ermöglicht, wenn sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen. Auf diesem Hintergrund respektiert die Bundesregierung die Entscheidung jedes Einzelnen, seine Zukunft entweder in seiner derzeitigen Heimat zu gestalten oder im Rahmen der gesetzlichen Aufnahmebestimmungen nach Deutschland auszusiedeln

(So der Text des Innenministeriums)

- Konsequenz: Umfangreiche Leistungen (6 Monate Eingliederungshilfe und Sprachförderung, Akademikerprogramm, Fremdrentengesetz, zinslose Darlehen usw.)

Restriktive Eingrenzung

- „Zu Beginn der 90er Jahre sprach 80 % aller Antragsteller deutsch, sie konnten aus eigenem Recht einreisen. Heute spricht nur noch 20 % deutsch. 80 % sind mitreisende Familienangehörige.
- Trotz immer weiter abnehmender Zuzugszahlen wird die Integration deshalb immer schwieriger. Die Bundesregierung hat mit dem Zuwanderungsgesetz reagiert. Sie hat neue Anforderungen für die Übersiedlung von Familienangehörigen von Spätaussiedlern geschaffen.
- Auch sie müssen in einem Test Grundkenntnisse der deutschen Sprache nachweisen. Sonst ist eine Übersiedlung für sie nur noch unter den engen Voraussetzungen des Ausländerrechts möglich.
- Wer also seinen Lebensmittelpunkt in Deutschland sucht, der muss seit dem 01. Januar 2005 Sprachkenntnisse als Integrationsvorleistung mitbringen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Zuwanderung **sozial verträglich** bleibt.
- Ab diesem Satz ist es mit der Gabe vorbei.

Vergleich

- Der Aussiedlerregelung liegt die entscheidende Prämisse zugrunde: Sie gehören zu uns. Der Nationalismus ist die Grundlage des Rechts.
- Der Regelung für Geflüchtete aus Afghanistan liegt die Prämisse zugrunde: Sie gehören nicht zu uns. Die Kategorie „Mensch und seine Rechte“ ist nachgeordnet. Noch nicht einmal die Kategorie „der von uns gebrauchte Mensch“ gilt.
- Das Geschenk der Anerkennung der Leiden würde die Zugehörigkeit zum Ausdruck bringen und zeigen, dass die Menschenrechte über der Nation stehen.
- Genau dies ist die Frage.

„Es wird eine jährliche Mindestanzahl für Übernahmen aus Mitgliedstaaten, in denen die meisten Personen in die EU einreisen, in Mitgliedstaaten geben, die weniger stark von solchen Ankünften betroffen sind. Diese Zahl wird auf 30 000 festgesetzt, während die jährliche Mindestzahl für **Finanzbeiträge** auf 20 000 € pro Übernahme festgesetzt wird.“

Pressemitteilung des Rats der EU vom 8. Juni 2023

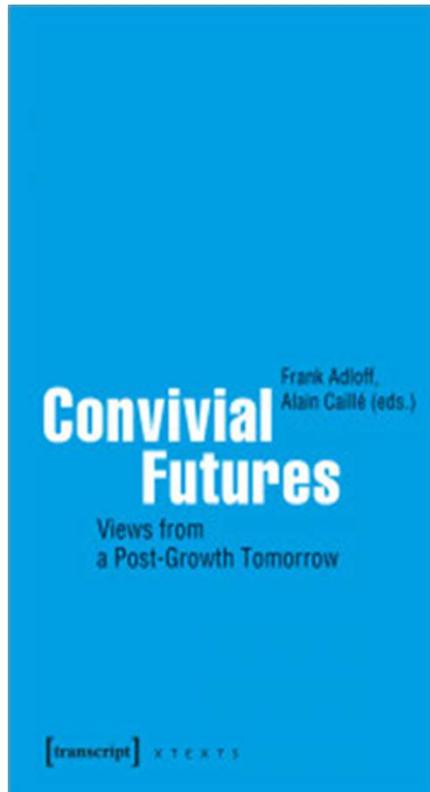
Einheit und Verschiedenheit in einem Gemeinwesen

- „Die älteren, sicherlich weiter verbreiteten und enger mit der Identität einer bestimmten politischen Gemeinschaft verbundenen Traditionen spielen gewissermaßen die Rolle des aufnehmenden Gastgebers, die anderen die des aufgenommenen Gastes. Die Pflicht der aufnehmenden Kultur besteht darin, soweit wie möglich ihre Rolle zu vergessen, um sie nicht auszunutzen, die der aufgenommenen Kulturen, es niemals zu vergessen. Eine politische Gemeinschaft ist konvivialistisch, wenn sie das Maximum an kultureller Vielfalt zulässt, das mit der Aufrechterhaltung ihrer Einheit vereinbar ist.“ (Zweites Manifest, S. 69 f.)

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

www.lesconvivialistes.fr

- 2010: Kolloquium in Japan.
- Vorbereitung durch eine Gruppe von 40 französischen Intellektuellen
- Unterzeichnung durch Chantal Mouffe, Edgar Morin, Serge Latouche, Eva Illouz, Eve Chiapello, Jeffrey Alexander, Robert Bellah, Luc Boltanski, Axel Honneth, Hans Joas usw. Später: Leonardo Boff, Noam Chomsky, Adalbert Evers, Francois Gauthier, Axel Honneth, Bruno Latour, Claus Leggewie, Stephan Lessenich, Hartmut Rosa, Jean Ziegler und alles was Rang und Namen hat in der Welt kritischer Sozialwissenschaften
- 1975: Ivan Illich: „Tools for Conviviality“ („Selbstbegrenzung“)
- 1825: Brillat-Savarin: La physiologie du goût, ou Méditations de gastronomie transcendante.
- Revue de MAUSS („Mouvement Anti-Utilitariste dans les Sciences Sociales“)



- Frank Adloff / Alain Caillé (eds.)
- **Convivial Futures**
- Views from a Post-Growth Tomorrow. Bielefeld 2022

- What steps are needed to make life better and more convivial? The *Second Convivialist Manifesto* (2020) has presented a short diagnosis of the current crises and sketches of a possible and desirable future. It has been a necessary work of theoretical synthesis, but preserving a viable world also requires passion. It is thus urgent to show what people would gain from a shift to a post-neoliberal and post-growth convivialist future. This volume includes a theoretical debate on convivialism which reflects dystopias and shows the multiple and major obstacles that convivialism will have to face. Mainly, however, the contributors to this volume create sketches of a convivial future and collect accounts of another future world which is attractive for as many as possible. (Verlagsangaben)